

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 88.

Neuenbürg, Samstag den 8. Juni

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 35, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45. — Einzugspreis für die 11spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung,

betreffend die Neu Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne gewöhnlicher Tagearbeiter.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die Kgl. Regierung des Schwarzwaldkreises am 4. d. M. den ortsüblichen Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter für sämtliche Gemeinden des Bezirkes mit Wirkung vom 1. Januar 1902 ab bis auf Weiteres in folgender Weise festgesetzt hat:

- 1) für männliche Personen über 16 Jahren auf 2 M. 30 J. (bisher 2 M. 10 J.)
  - 2) „ weibliche „ „ „ 1 M. 50 J. (bisher 1 M. 30 J.)
  - 3) „ männliche „ unter „ „ 1 M. 40 J. (bisher 1 M. 20 J.)
  - 4) „ weibliche „ „ „ 1 M. (bisher 90 J.)
- Den 6. Juni 1901.  
K. Oberamt.  
Kälber, A. B.

Revier Langenbrand.

### Buchen-, Stangen- und Beugholz-Verkauf

am Freitag den 14. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr  
im Lamm in Unterreichenbach aus Staatswald VIII. 1 Reichenberg und IX. 1 Brünnele: 8 Buchenstämme mit Fm. 5 L., 1 II. Kl.;  
Lammen Stangen Hagstangen: 3 II., 31 III., 32 IV.;  
Hohlstangen: 50 I., 252 II., 135 III., 173 IV. u. 490 V.;  
Rehleden: 1575 L., 770 II. und 350 Bohnsteden;  
Beugholz Km. 1 buchene Schleiftröge, 78 dto. Scheiter;  
Anbruch: 22 Eichen, 104 Laubholz, 21 Nadelholz.

Revier Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag den 15. Juni, vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald II. 26 Kohlsteigle, II. 27 Kellerloch, II. 48 Nord. Naßmittelberg und zwar:  
467 Stück Langholz Forchen mit Fm. 67 L., 196 II., 176 III., 91 IV. Kl.,  
1061 „ „ „ Tannen mit Fm. 229 L., 324 II., 318 III., 224 IV., 12 V. Kl.,  
15 „ „ „ Sägholz Forchen mit Fm. 6 L., 10 II., 1 III. Kl. sowie  
162 „ „ „ Tannen mit Fm. 72 L., 48 II., 15 III. Kl.

### Nußholz-Verkauf.

Das Groß. Forstamt Huchensfeld in Pforzheim verkauft im Wege schriftlichen Angebots unter den sonst üblichen Bedingungen aus Domänenwald Abt. I. 20 Hornlinge, II. 9, 10, 12 Erzgrubenschlag, Erzgrube und Heiligenwald (bei Büchenbrunn):  
Nadel-Nußholz: 85 Stämme I., 362 St. II., 475 St. III., 318 St. IV. Kl.; 15 Abschnitte I., 77 Abschn. II., 40 Abschn. III. Kl.;  
35 Klöße I., 49 Kl. II., 5 Kl. III. Klasse,  
Eichenstämme: 3 Stück IV., 12 St. V. Kl.  
im Ganzen 1647,90 Fm. in 43 Losen.

Die Angebote sind losweise für 1 Fm. in ganzen und zehntels Markt zu stellen. Angebots-Verzeichnisse sind direkt durch das Forstamt zu beziehen. Dieselben sind verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Nußholz“ längstens bis

Freitag den 14. Juni 1901, nachmittags 6 Uhr  
beim Gr. Forstamt Huchensfeld in Pforzheim einzureichen, auf dessen Geschäftszimmer deren Eröffnung am

Samstag den 15. Juni 1901, vormittags 8 1/2 Uhr  
in öffentlicher Verhandlung stattfindet.  
Nähere Auskunft und Auszüge bei Forstwart Volkert in Büchenbrunn.

Revier Calmbach.

### Weg-Sperre.

Der „Kreuzsteinweg“ ist wegen Holzanrücken gesperrt.  
K. Revieramt: Ramm.

Revier Liebrenzell.

### Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 15. Juni  
vormittags 9 Uhr  
im „Döfen“ in Liebrenzell vom Scheidholz der Hut Mötlingen aus den Distrikten Mötlingerhöhe, Hochholz und Simmozheimerwald, sowie der Hut Dießelsberg aus den Distrikten Dießelswald und Hasenrain:  
Km.: 16 Nadelholz-Scheiter, 37 desgl. Prügel und 303 desgl. Anbruch.

### Nußholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Schielberg versteigert mit Vorfrist bis 1. Oktober d. J. aus ihrem Gemeindegeld am  
Donnerstag den 13. Juni  
vormittags 9 Uhr  
auf hiesigem Rathaus:  
291 tannene Stämme, 42 dto. Abschnitte, 80 dto. Klöße, 4 Eichen, 26 Buchen.

Schielerberg den 5. Juni 1901.  
Gemeinderat.  
Axtmann, Bürgermeist.

Feldrennach.

### Pflaster-Arbeiten.

ca. 450 Meter werden am  
Freitag den 14. ds. Mis.,  
vormittags 10 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus im Aufstreich vergeben, wozu tüchtige Pflastermeister eingeladen werden.  
Den 4. Juni 1901.  
Schultheißenamt.  
Bärkle.

Revier Herrenalb.

### Die Brücke

über die Gsch beim Lehmannshof ist schadhaft, das Befahren derselben daher gefährlich und bis auf Weiteres verboten.  
K. Forstamt.  
Hiller, A. B.

### Privat-Anzeigen.

Kirchheim u. T.  
Auf erste Hälfte Juli sucht für die Küche ein tüchtiges  
**Mädchen,**  
welches Hausmannskost zu kochen versteht  
Gräfin Urfull.

### 1 Böglerin, 1 Arbeiterin

finden gutbezahlten dauernden Platz.  
Pforzheimer Dampfwaschanstalt  
Birkenfeld.  
Dittenhausen.

### Honig! Honig!

garantiert rein, mit der Schleuder gewonnen, Mai 1900 und Mai 1901 per Pfd. 1 M. empfehlen geneigter Abnahme:  
A. Bärkle, Schullehrer.  
Daniel Schmidt z. Hochmühle.  
Bestellungen auf  
**Ostföhlen und Koaks**  
nimmt entgegen  
Chr. Barth, Schmiedmstr.  
Calmbach.  
Es können solche auch waggonweise bezogen werden.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 16. Juni d. J., nachmittags 2 Uhr  
findet im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Döbel eine  
**Voll-Versammlung**  
statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft eingeladen sind.

### Tages-Ordnung:

1. Neuwahl eines Vorstandes.
  2. Publikation der Rechnung pro 1900.
  3. Feststellung des Etats pro 1901.
  4. Erstattung des Rechenschaftsberichts für 1900.
  5. Vortrag des Landwirtschafts-Lehrers Ströbel, Heilbronn über „den Nutzen von Jungviehweiden.“
  6. Gratis-Berlosung nützlicher landw. Gegenstände.
- Den 5. Juni 1901.  
Der prov. Vereins-Vorstand:  
Oberamtsverwejer Kälber.



# Die Korsettfrage ist gelöst

durch Dr. med. Stephan's Gesundheits-Korsett, welches in gesundheitlicher Beziehung alles bis jetzt dagewesene weit übertrifft, außerordentlich haltbar und daher sehr preiswert ist.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgebung bei

## Fritz Schumacher, vorm. Max Hasenmayer, Pforzheim.

### Langensteinbach.

Unterzeichneter hat sich hier niedergelassen.

**Sprechstunden: vormittags 8-9 Uhr, nachmittags 2-3 Uhr.**

**Dr. med. L. Hämmerle, prakt. Arzt.**

### Neuenbürg.

## Pumpen



zur Entleerung von **Fauchen** und **Abortgruben** und **Kellerschächten**.

Verstopfung selbst bei schlammigster Masse vollständig ausgeglichen.

Ventile und Kolben können ausgezogen und Auslaufrohr abgenommen werden.

Bei spielend leichtem Gang große Leistung.

**für Weingärtner: Rebenspritzen u. Schwefler** in solidester Ausführung.

**Eugen Mahler,**

Fabriklager in Maschinen und Geräten für Haus- und Landwirtschaft.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Neuenbürg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich im Hause **Bellon** vis-à-vis der Post eine

## Glaseri

eröffnet habe.

Indem ich mich bestens empfehle und einem gest. Zuspruch entgegen-sehe zeichne

Hochachtungsvoll

**Gottl. Bentel, Glaser.**

### Schönberg.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

## Feier unserer Hochzeit

auf Montag den 10. Juni ds. Js. in das Gasthaus zum

„Lamm“ in Schönberg und auf Sonntag den 16. Juni d. J.

in das Gasthaus zum „Rößle“ in Döbel

freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

**Karl König, Sattler,  
Marie Bösch von Hausen.**

### Neuenbürg.

## Gg. Saizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

**Ia. Portlandcement,**

vormalig Schifferdecker und Söhne

**Falz- und gew. Ziegel,**

**Glasziegel, Schindel,**

**Schwemmsteine,**

**Backsteine** in allen Sorten,

**Kaminsteine,**

**Kaminaufsätze**

(20, 25 und 30 cm weit),

**feuerfeste Backsteine und**

**Platten,**

**hohle Gewölbsteine**

in einem Stück,

**Steinengröhren**

für Abort und Dohlenanlagen,

**Cementröhren,**

**farbige Plättchen**

für Küche und Hausflur,

**Kaminthürchen**

20, 25 und 30 cm weit,

**eiserne Dachfenster,**

feinst gemahlene, bis jetzt

**bester Kalk, in Säcken.**

Bei Abnahme von Wagon-ladungen Ausnahmepreise.

Hamburg-Amerika Linie  
HAMBURG.

## Hamburg Newyork

Doppelschrauben-

Schneldampfer.

Fahrtdauer 8 Tage,

sowie Dienst mit

regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Ferner Beförderung nach

**Westindien, Mexico,**

**Brasilien, La Plata,**

**Ostasien, Ost-, u. Südafrika**

Fahrtarten zu Originalpreisen bei

**Karl Vott, Uhrmacher, Wildbad.**

**Wily. Waldmann, Herrenalb.**

### Neuenbürg.

## Zur Weinernte

empfehle (wegen Kellerräumung)

**Wein sehr billig.**

**Chr. Rothfuss.**

## 5-6000 Mark

auf ein neues Wohnhaus auf L. Hypothek mit mehr als doppelter Sicherheit aufzunehmen gesucht; sofort oder auch später gegen hohe Zinsvergütung.

Anträge unter Chiffre 42 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

### Calmbach.

Eine junge tragende

## Kuh

hat zu verkaufen

**Fr. Prof. z. Stadtmühle.**

## Großer Glückstag.

Ziehung garant. 11. Juni

**Stuttgarter Geldlose 1 Mt.**

11 St. 10 Mk.

**35 000 Mt. bar 15 000 Mt.**

u. s. w.

**Pfessingerlose 1 Mt.**

11 St. 10 Mk.

**Lügenhardt. 1 Mt.**

11 St. 10 Mk.

Diese 3 Lose mit denen bei mir

**50 000 Mt. gewonnen** werden können, kosten mit 3 Listen nur 3 Mk.

20 J.

**J. Glöckle, Hauptagentur,**

**Cannstatt.**

## Rechnungsformulare

für Geschäftsleute

halte stets in den verschiedensten Formaten vorrätig. Die Ausführung mit Firmendruck wird rasch u. billig besorgt.

**E. Nech.**

### Neuenbürg.

## Gottesdienste

am 1. Sonntag nach Trinitatis,

den 9. Juni:

predigt vorm. 10 Uhr (Joh. 15, 12-16;

Lied Nr. 217); Stadtwirar Fleck.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den

Töchtern: Derselbe.

(Mittwoch keine Besinnung wegen Schul-

konferenz.)

Vom 10. Juni  
die Dauer der  
Lephandienst  
von 7 vormittag  
Son- und Fre  
mittags bis 12  
nachmittags an

Grundba  
Gemeinde schein  
elektrischen Bele  
indem nicht nur  
viel wie hören a  
vielfach beiproch  
gemäß da sich  
Gemeinde der  
Leuchung regt,  
und diesseits des  
ung über die G  
gemeinschaftlichen  
näheren würden?

Pforzhei  
dürfte wohl der  
vollendet und  
Euldingen, Herre  
würde ein Stro  
erzählen, wenn,  
Albthalbahngefell  
durch die Pforz  
die Zeit her den  
sich die Bahn nu  
die Pforzheimer  
Son- und Feier  
kaum ein Zug la  
zwischen Pforzh  
Marzell und  
Zug, der früh m  
fährt überhaupt  
nächsten Station.  
morgens 7 Uhr  
nach Karlsruhe,  
wird. Er trifft  
ein, wo der Aus  
1 Stunde 53 W  
Herrenalb zu wa  
dieselbst einzutreff  
von Herrenalb a  
zufahren, so muß  
Herrenalb einsteig  
in Wajenbach an  
dieselbst Gelegenhe  
30 Min. in Brögi  
wegs gut zu Fuß  
händen natürlich d  
Entfahrbahn aus,  
und nach Herren  
wesentlich früher  
bedürftiger und  
fährt am besten nac  
Umweg braucht n  
Stunden Eisenbah  
Pforz, auf der b  
die Hauptstrecke  
Verbindungen zw  
Brögingen und H  
an Brauchbarkeit  
daran zu erinnern  
früh bis 12 Uhr  
den Zug von Br

Burberg  
Stroh und Futter  
Zeit bedeutend in  
Borret allseitig  
Kollegen beschloß  
nennen Sirentag  
Waldstreuen unentgel  
erhielten bei eine  
einen ganzen Ha  
Wäuer, aber kein  
Häufen, und dieje  
Wäuer besitzen, erh  
feuer wieder gehal  
ausichung lehnte sic  
von dem Standpun  
Gemeinde bis jeg  
jeden jeder Bürg  
Bürgersteuer von  
und da kann man d



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom 10. Juni an wird in Herrenalb für die Dauer der Saison der Telegraphen- und Telephonendienst an den Werktagen auf die Zeit von 7 vormittags bis 9 nachmittags, an den Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 7 vormittags bis 12 vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags ausgedehnt.

Grumbach, 7. Juni. Auch in unserer Gemeinde scheint man der Einrichtung einer elektrischen Beleuchtung nicht abgeneigt zu sein, indem nicht nur in geselligen Kreisen, sondern so viel wir hören auch auf dem Rathause die Sache vielfach besprochen wird. Wäre es nicht zeitgemäß, da sich ja doch in mancher Nachbar-Gemeinde der Wunsch nach einer besseren Beleuchtung regt, wenn sich die Gemeinden jenseits und diesseits des Nagoldthals behufs Besprechung über die Einrichtung und Erstellung eines gemeinschaftlichen Elektrizitätswerkes einander nähern würden? (Pf. St. Tzbl.)

Pforzheim, 7. Juni. In wenigen Tagen dürfte wohl der Bau des hiesigen Lokalbahnhofs vollendet und bald die Bahn von hier nach Eulingen, Herrenalb u. c. befahrbar sein. Dann würde ein Strom von Ausflüglern sich dahin ergießen, wenn, ja wenn die Direktion der Albtalbahn-Gesellschaft wirklich auf die Frequenz durch die Pforzheimer rechnet. Aber, so wie die Zeit her der Fahrplan gestaltet ist, eignet sich die Bahn nur schlecht zur Benützung durch die Pforzheimer Einwohnerschaft, welche z. B. Sonn- und Feiertage gerne zu Ausflügen benützt. Kann ein Zug leicht sich z. B. zur direkten Fahrt zwischen Pforzheim und den Ausflugsorten Marzell und Herrenalb benützen. Der erste Zug, der früh morgens 5.26 Brödingen verläßt, fährt überhaupt nur Werktags und nur bis zur nächsten Station. Der folgende Zug bringt uns morgens 7 Uhr in 2 1/2 Stunden von Brödingen nach Karlsruhe, wozu er wohl selten benützt wird. Er trifft 8 Uhr 53 Min. in Vusenbach ein, wo der Ausflügler dann Gelegenheit hat, 1 Stunde 53 Min. auf die Weiterfahrt nach Herrenalb zu warten, um dann 11 Uhr 33 Min. dorthin einzutreffen. Hat Jemand dann Lust, von Herrenalb abends nach Pforzheim zurückzufahren, so muß er schon 4 Uhr 36 Min. in Herrenalb einsteigen, er kommt 5 Uhr 20 Min. in Vusenbach an und hat dann 6 Uhr 15 Min. in Brödingen anzukommen. Wer halbwegs gut zu Fuß ist, benützt unter solchen Umständen natürlich den Weg: von den Stationen der Albtalbahn aus, von da zu Fuß über den Döbel und nach Herrenalb herunter, er kommt so wesentlich früher an. Wer aber als Erholungsbedürftiger und Konvalaleszent dahin will, der fährt am besten nach der bad. Residenz. Auf diesem Umweg braucht man dann wenigstens nur 2 1/2 Stunden Eisenbahnfahrt und hat dabei den Vorzug, auf der besser eingerichteten Staatsbahn die Hauptstrecke zurückzulegen. Die übrigen Verbindungen zwischen Pforzheim, beziehungsweise Brödingen und Herrenalb geben den erwähnten An Brauchbarkeit nichts nach. Es genügt wohl, daran zu erinnern, daß in der Zeit von 7 Uhr früh bis 12 Uhr 26 Min. mittags überhaupt kein Zug von Brödingen abfährt.

Burtemberg, 4. Juni. Die Preise für Stroh und Futtermittel u. c. sind in der letzten Zeit bedeutend in die Höhe gegangen, da der Vorrat allseitig knapp ist. Die bürgerlichen Kollegien beschloßen nun leztlich, einen sogenannten Streutag abzuhalten, wobei den Bürgern Waldstreu unentgeltlich überlassen wird. Seither erhielten bei einem Streutag die Viehbesitzer einen ganzen Haufen Streu, diejenigen, die weder Vieh noch Stroh besaßen, erhielten gar nichts. So sollte es aber wieder gehalten werden. Der Bürgerausschuß lehnte sich aber dagegen auf. Er ging von dem Standpunkt aus, daß es in der hiesigen Gemeinde bis jetzt noch keine Umlagen giebt, sondern jeder Bürger eine jährliche gleichmäßige Bürgersteuer von 3 Mark zu entrichten hat, und da kann man dann, wenn es einmal Bürger-

nutzen giebt, die Steuerzahler auch nicht ungleich behandeln und in 3 Schichten teilen. „Gleiche Rechte, gleiche Pflichten“ hieß es. Es wurde denn auch beschloßen, daß am nächsten Streutag, der kommenden Donnerstag stattfindet, jeder Bürger das gleiche Quantum Streu erhalte. Bei diesem Anlaß wurde auch die Abgabe von Fliehholz, d. h. Baustämme zur Reparatur von Gebäuden, erörtert. Dieser Nutzen kam bis jetzt auch nur den Hausbesitzern zu Gute. Es konnte seither leicht passieren, daß sich ein Bürger ein haufälliges Haus erwarb, sich dann das zur Reparatur nötige Holz von der Gemeinde schenken ließ und dann das Haus mit einem bedeutenden Nutzen wieder an den Mann brachte. Bekanntlich können sich aber nicht alle Leute Häuser erwerben und es soll deshalb auch dieser Punkt in nächster Zeit eine Neuregelung erfahren.

Neuenbürg, 8. Juni. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 25—32 M. verkauft.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing dieser Tage im Neuen Palais bei Potsdam die Mutter und die Gattin des in Peking ermordeten deutschen Gesandten v. Ketteler, desgleichen den bisherigen Dolmetscher bei der Gesandtschaft in Peking, Cordes, der bekanntlich den Fehrn. v. Ketteler auf dessen verhängnisvollem letzten Wege begleitet und hierbei schwere Verwundungen erhalten hatte. — Am Donnerstag traf der Kaiser zur Abstattung seines Gegenbesuches am großherzoglichen Hofe in Schwerin ein. Was die umlaufenden Gerüchte über die im weiteren Laufe dieses Jahres angeblich geplanten Reisen Kaiser Wilhelms nach England, Rußland und Ungarn anbelangt, so handelt es sich hierbei einstweilen nur um bloße Vermutungen.

Die am Dienstag Vormittag im Reichsamte des Innern zu Berlin zusammengetretene Ministerkonferenz ist am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr wieder geschlossen worden, ihre Verhandlungen haben also nur zwei Tage beansprucht. In seiner Eröffnungsrede hatte es der Reichskanzler Graf Bülow als den Hauptzweck der Konferenz bezeichnet, ein Einverständnis zwischen der Reichsregierung und den größeren Einzelregierungen über die wichtigsten Grundsätze des künftigen deutschen Zolltarifs herbeizuführen. Da über den Inhalt der zweitägigen Beratungen der Ministerkonferenz absolutes Stillschweigen beobachtet worden ist, so bleibt es einstweilen noch abzuwarten, inwieweit sie ihren angeordneten eigentlichen Zweck erfüllt haben. Indessen läßt sich aus der Schlussrede des Reichskanzlers unmittelbar vor Beendigung der Konferenzarbeiten immerhin entnehmen, daß die erstrebte zollpolitische Verständigung im Großen und Ganzen zu stande gekommen zu sein scheint, womit also die Vorbereitung des neuen Zolltarifs wiederum einen wichtigen Schritt nach vorwärts gethan hätte. Besonders bemerkenswert in der Schlussrede Graf Bülows war der Hinweis auf das gegenseitige Vertrauen zwischen dem Reiche und den Einzelstaaten wie der letzteren unter einander. In seiner Erwiderung dankte denn auch der bayerische Finanzminister Freiherr v. Riedel dem Reichskanzler warm namens der Versammlung für diese von ihm bekundete hundesfreundliche Gesinnung, versichernd, die Bundesglieder würden ihrerseits bestrebt bleiben, die Interessen der Einzelstaaten stets dem allgemeinen Interesse des Reiches unterzuordnen. Offenbar haben demnach die Konferenzverhandlungen das Gepräge vollster Harmonie ihrer Teilnehmer getragen, was ja nur hoch erfreulich wäre.

Dem Bundesrat gehen bereits Beratungsstoffe für die nächste Wintertagung des Reichstages zu. So wurde der genannten Körperschaft der Entwurf einer Verordnung betreffs der Tagegelder, Fahrgehalte und Umzugskosten der Reichsbeamten unterbreitet.

Hannover, 6. Juni. Der Kaiser schenkte dem „Hannoverschen Männergesangsverein“ zu dessen 70jährigen Jubiläum, sein lebensgroßes, von Lenbach gemaltes Bild mit eigenhändiger Unterschrift.

Aus der Rheinpfalz, 4. Juni. Die Entwicklung der Weinberge ist befriedigend. In den besseren Reblagen der Haardt sind jedoch die Fruchtansätze mitunter ungenügend. Bei den Portugieser-Notreben zeigt es sich, daß sie durch Winterfrost gelitten haben. An der Mittelhaardt wird häufig Traubenblüte gefunden. Heuwurmmotten und Rebflöhe zeigten sich stark; ebenso tritt das Oidium auf. — Im Weinhandel ist es stiller, da der nächste Bedarf bei den Weinversteigerungen und aus Anlaß deren Besuchs auch im freien Verlaufe gedeckt worden ist.

Württemberg.

Der jetzt im Druck erschienene Gesetzentwurf betr. Abänderungen des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ist dem neuen Landtag im wesentlichen in der Fassung des früheren Entwurfs mit den bei der ständischen Beratung beschloßenen Änderungen und Ergänzungen vorgelegt. Entsprechend den ständischen Beschlüssen hält der gegenwärtige Entwurf an der bestehenden Gewerbesteuer fest, weshalb an Stelle der im früheren Entwurf vorgeschlagenen Bestimmungen über die Betriebskapitalsteuer in dem neuen Entwurf nur die von den Ständen beschloßenen Änderungen und Ergänzungen des bisherigen Gesetzes aufgenommen worden sind. — Zur Erleichterung der Vergleichung der Abweichungen sind dem neuen Entwurf der bisherige Wortlaut des Gesetzes von 1873, der frühere Regierungsentwurf nebst Begründung, sowie der Entwurf, wie er sich nach den Beschlüssen der Ständeversammlung gestaltet hat, als Anhang beigegeben.

Stuttgart, 7. Juni. Die heutige Sitzung des Landtags dauerte nur eine Stunde. Die von der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nachgesuchte strafrechtliche Verfolgung des Abg. Schmidt-Maulbronn wurde nicht erteilt. Der Rechenschaftsbericht des ständischen Ausschusses wurde ohne Erinnerung entgegengenommen. Die Wahl des Abg. Rath-Münzingen wurde für gültig erklärt und schließlich eine 5gliedrige Tarifkommission per Affirmation gewählt. Von der Volkspartei ist eine Anfrage über den derzeitigen Stand der Saatengewächse in Württemberg eingelaufen. In der morgigen Sitzung werden Petitionen erledigt.

Ernteurlaub. Wie in früheren Jahren hat das Kgl. Generalkommando auch dieses Jahr wieder genehmigt, daß über die Erntezeit Mannschaften zur Unterstützung ihrer Angehörigen, soweit es das dienstliche Interesse gestattet, beurlaubt werden. Diesbezügliche Gesuche sind dem Regiment bzw. Bataillon vorzulegen, da nur diese über den Urlaub zu entscheiden haben. Die Vorlage eines Gesuches an eine höhere Behörde würde infolge Rückgabe an den Vorgesetzten oder Weiterleitung an den Truppenteil nur unnötige Verzögerung verursachen.

Urach, 4. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung hielt der Württ. Bäckerverband heute seinen 15. Verbandstag ab. Denselben ging gestern abend eine Sitzung des Verbandsvorstands voraus, um zur Innungsfrage und der Krankentassenfrage Stellung zu nehmen. Stadtschultheiß Eberle begrüßte die Versammlung namens der Stadt, Bäcker Reich namens der Bäderrinnung Urach; auch vom Vorstand des freien deutschen Bäckerverbands, sowie von den Bädergenossenschaften Karlsruhe und Frankfurt wurden Grüße überbracht. In den letzten zwei Jahren hat das Vermögen um mehr als 6000 M. zugenommen. Der Mitgliederstand ist 1565. Der Entwurf eines neuen Sterbekassenstatuts, in welchem als oberste Grenze für den Eintritt das 60. Jahr (bisher das 50.) festgesetzt wird, wurde angenommen, nachdem ein Antrag, daß auch die Frauen aufgenommen werden können, abgelehnt worden war. Nach einem Referat von Busch-Frankfurt über die neue Bäderverordnung, sprach sich die Versammlung gegen den Maximalarbeitstag aus und empfahl an Stelle desselben die Einführung einer 10 stünd. Minimalruhezeit; dann nahm die Versammlung Stellung gegen den preuß. Gesetzentwurf betr. die Einrichtung der Bädereien. Lebhaften Beifall erntete Handwerkskammersekretär Schaidle-

er Be-  
ar und  
er,  
bürg.  
enernte  
Kellerräumung)  
ehr billig.  
r. Rothfuss.  
0 Mark  
Bohnhäus auf 1.  
ehr als doppelter  
hmen gesucht; so-  
päter gegen hohe  
Chiffre 42 an  
ds. Bl.  
ach.  
ende  
u h)  
z. Stadtmühle.  
Glückstag.  
nt. 11. Juni  
eldlöse 1 Mt.  
10 M.  
15000 Mt.  
w.  
ofe 1 Mt.  
10 M.  
erl. 1 Mt.  
10 M.  
it denen bei mir  
wollen werden  
3 Pfennig nur 3 M.  
auptagentur,  
st att.  
formulare  
äftsleute  
n verschiedensten  
Die Ausführung  
b rasch u. billig  
G. Mech.  
bürg.  
ienste  
ach Trinitatis,  
Juni:  
r (Joh. 15, 12—16;  
vilar 31 e d.  
1 1/2 Uhr mit dem  
tunde wegen Schul-



Stuttgart, der sich in eingehender Weise über Handwerkskammern verbreitete und es als wünschenswert bezeichnete, daß die Handwerkskammern in nähere Fühlung untereinander treten sollten. Es sollte für die 71 deutschen Handwerkskammern eine Centrale geschaffen werden. Die Handwerkskammern sollten in erster Linie das Handwerk und die Handarbeit wieder zu Ehren bringen und das Gefühl der Selbständigkeit und der Solidarität bei den Handwerkern heben und die Ausbildung der Lehrlinge fördern. — Im weiteren Verlauf der Verhandlungen nahm der Verbandstag eine von Lehrenfrank - Stuttgart beantragte Resolution zu Gunsten der Erlassung eines staatlichen Heftensverbotens an, ferner einen Antrag Rappold - Stuttgart, dahin zu wirken, daß die Mühlen in Zukunft 50 Kilofade statt der bisherigen Zweizehnterfäden einführen.

Aus dem Fränkischen, 6. Juni. Die Aussichten auf Obst sind im fränkischen Ober- und Unterland geringe. Die Birnbäume, welche reichlich geblüht haben, verlieren infolge der Trockenheit der letzten Zeit ihre Fruchtansätze, die Apfelblüten wurden größtenteils vom Raupwurm zerstört, nur Steinobst verspricht reichlichen Ertrag. Die Futterpflanzen liefern nur einen halben Schnitt, in den Wiesen fehlt das Bodengras. Die Getreidefelder stehen erfreulich schön. Der Reisp gibt eine Viertelernie. Heu- und Stroh stehen so hoch im Preis wie seit Jahren nicht. Leider muß jetzt schon konstatiert werden, daß der fränkische Bauer das Jahr 1901 mit namhafter Unterbilanz abschließen wird.

Die Stadt Turnhalle in Göppingen ist durch Feuer gänzlich zerstört worden. Turner stießen beim Einräumen ihrer Geräte an eine Erdlampe, wodurch diese herunterfiel und explodierte. Der Schaden beträgt 25 000 M.

Schreibvereinfachung. Eine namentlich für die Gemeindebeamten erlösende That bereitet die württ. Regierung vor. Man beschäftigt sich gegenwärtig mit der schon lange angestrebten Vereinfachung des Kanzleistils, womit viele lästige und zeitraubende Formeln in Wegfall kommen sollen, wie Wohlgeboren, Hochachtungsvoll etc. In den beteiligten Kreisen wird man mit Genugthuung von dieser gewiß zeitgemäßen Reform vernehmen und dabei nur den einen Wunsch haben, der alte Pöppel möge doch bald beschnitten werden.

**Ausland.**

Vom Bodensee, 6. Juni. Der Bodensee ist seit kurzer Zeit in raschem Steigen begriffen, was von der reicheren Wasserzufuhr des Rheines und der übrigen aus den Bergen kommenden Flüsse herrührt, die bedingt ist durch die rasche Schneeschmelze im Gebirge. Charakteristisch als Beleg ist die Thatsache, daß die meteorologische Station auf dem Säntis unterm 21. Mai noch eine Schneehöhe von 258 cm meldete, während letztere laut Depesche vom 1. Juni mittags noch 12 cm betrug.

Das Resultat der Pariser Volkszählung vom 24. März dieses Jahres wurde soeben veröffentlicht. Darnach beträgt die Einwohnerzahl von 2 714 068 gegen 2 251 169 im März 1896. Vier Bezirke gewinnen infolge der Bevölkerungszunahme je ein Deputierten-Mandat.

Madrid, 7. Juni. Gestern fiel in Barcelona während der Fronleichnamprozession von einem Fenster brennendes Papier herab; das Publikum glaubte, es sei eine Bombe. Es entstand eine furchtbare Schreckensverwirrung. Hunderte von Personen wurden verwundet.

Madrid, 6. Juni. In der Landschaft La Mancha (Neucasilien - Murcia) treten ungeheure Heuschreckenschwärme auf, verwüsten die Staaten und halten vielfach die Eisenbahnzüge auf, indem sie fuhhoch die Schienen bedecken.

Neue politische Tafelreden werden aus London gemeldet. Bei einem von der Londoner Handelskammer zu Ehren der in der englischen Hauptstadt weilenden Delegierten der New-Yorker Handelskammer veranstalteten Bankett feierte der Minister des Aeußeren, Marquis of Lansdowne, in einem Trinkspruch die Intimität der Beziehungen zwischen England und Amerika.

Anderer Redner äußerten sich in ähnlichem Sinne. Ferner hielt der Kriegsminister Brodrick auf einem Festmahl zu Ehren der in Südafrika thätig gewesenen Zivilärzte eine Ansprache, in welcher er der Kriegstüchtigkeit der englischen Soldaten in Südafrika und China ein merkwürdiges Loblied sang und erklärte, England werde den südafrikanischen Krieg mit allem Nachdruck bis zur Erringung eines ehrenvollen und dauernden Friedens weiterführen.

Dem „Schwäb. Merk.“ wird geschrieben: Der Krieg in Südafrika. Der jetzt 20 Monate andauernde Krieg hat in England so viele Schäden aller Art bloßgelegt, daß der Nimbus, der das stolze Inselreich bis jetzt umgab, gar sehr zusammen geschmolzen ist. Das Heerwesen im allgemeinen und in seinen einzelnen Teilen, die Zivilverwaltung, das Postwesen — überall zeigten sich Mängel und Gebrechen. Bis jetzt hieß es noch immer: England hat Geld, die Bezahlung der Truppen ist mehr als ausreichend. Nun scheint es aber selbst auf diesem Gebiete zu hapern, wie aus nachstehender unverdächtigter Quelle ersichtlich ist. Die Kap-Times, ein Chauvinistenblatt ersten Ranges, schreibt nämlich wie folgt: „Klagen, die ausgediente Mannschaften der irregulären Truppen über Nichtauszahlung des ihnen zukommenden Soldes erheben, sind nichts neues, aber die Sache wird nachgerade skandalös. Ist es nicht an und für sich schon empörend, wenn Mannschaften, die ein halbes und oft sogar schon ein ganzes Jahr im Feld gehalten haben, um ihre rückständige Löhnung einfach betteln müssen und in Kapstadt von Amt zu Amt gleich dummen Jungen herumgeschoben werden! Wenn die Leute ausgedient haben, so sollte man ihnen ihre Löhnung anstandslos und ohne Verzug ausshändigen, so schickt sich's. Und was erleben wir statt dessen? Uns sind Fälle bekannt, wo ins Feld ziehende Mannschaften beim Löhnungsamt die Weisung hinterließen, ihren ganzen Sold ihren zurückbleibenden Frauen und Kindern auszahlend; leichtes Herzens, im Bewußtsein, die Ihrigen versorgt zu wissen, zogen sie dem Feinde entgegen, und als sie nach Jahresfrist heimkehrten, was fanden sie da? Das Kriegssamt hatte den Zurückgebliebenen die fälligen Gelder nicht ausbezahlt, die Familien waren in bittere Not, ja an den Rand des Abgrundes gelangt, so daß Staat und Wohlthätigkeitsanstalten ihre Versorgung übernehmen mußten, und das erste, was dem zurückkehrenden Krieger in die Augen fiel, war — eine Zahlungs-Aufforderung des hohen Gerichtshofes für Unterhalt seiner Familie.“ — Wie ein englisches Provinzblatt meldet, soll nahezu die Hälfte der in Afrika befindlichen Truppen dienstunfähig sein. — Uebereinstimmend mit obigen Ausführungen wird den „M. R. Nachr.“ aus Kapstadt vom 13. Mai geschrieben: Wären nicht die Lord Roberts und Kitchener auf den stürmischen Einfall gekommen, die Leute mit der Löhnung um 5 bis 6 Monate stets rückständig zu lassen, so wären Massendefertionen schon längst an der Tagesordnung. Dank dieser klugen Maßregel aber bleibt Old-England mit etwa 1000 M. in der Schuld eines jeden seiner afrikanischen Heldensöhne, und wenn der arme Tenfel Tommy ein solch hübsches Sümmchen nicht missen will, so muß er, wenn auch zähnelnirrend, den Kuhfuß halt weiter tragen. Daß aber mit solchem Truppenmaterial sich keine Heldenthaten verrichten lassen, am wenigsten gegen solch gewandte, unermüdbliche Gegner, wie die Buren, liegt auf der Hand; ganz abgesehen davon, daß zu einer Offensive gar nicht einmal die nötigen Kräfte vorhanden sind, da so ziemlich jeder Mann zur Deckung der Eisenbahnen und wichtigeren Plätze unentbehrlich ist. Diese Unfähigkeit zur Offensive zeigt sich u. A. darin, daß es den Engländern völlig unmöglich ist, die paar kleinen Kommandos unter Scheepers, Malan und Kruijinger aus dem Kaplande herauszudrängen, die ihnen Tag für Tag die Hölle heiß zu machen wissen. Während so die englischen Truppen wie Belagerte in der Defensivlage sich befinden, sind die Buren überall in frischer, fröhlicher Offensive. Tag und Nacht plagen und belästigen sie wie hungrige Stiefschlingen ihre Gegner und lassen

sie nicht zu Atem kommen. Bevor diese aber sich recht zur Wehre gesetzt haben, sind die Angreifer bereits wieder verschwunden. Durch große Schläge, wie zu Anfang des Krieges, werden sie ihr Ziel zwar nicht erreichen, aber eine solche Taktik wäre unter den gegenwärtigen Verhältnissen auch ganz verkehrt, denn dadurch würden sie ihre Streitkräfte nur in verhängnisvoller Weise schwächen. Die jetzige Art der Kriegführung ist zwar weit langwieriger, aber dafür eine um so sicherere, sowohl was Schonung an Kräften als erfolgreiche Durchführung verpricht. Denn daß auf diese Weise England rettungslos unterliegen muß, kann nur der mit den Verhältnissen nicht genügend Vertraute bezweifeln.

**Vermischtes.**

(Ein Kind von Ameisen getötet.) In einem Dorf auf der Insel Alsen im Kleinen Belt legte eine Arbeiterfrau ihr kleines Kind auf die Tennendiele zum Schlafen hin. Einige Zeit darauf hörte die Frau ihr Kind jämmerlich schreien. Als sie hinzu kam, bemerkte sie, daß das Kind im Gesicht von Ameisen wie überfäht war, die dem Kinde in Augen, Ohren und Nasenlöcher eingedrungen waren. Der hinzugerufene Arzt vermochte nicht das Kind zu retten; es verschied kurz darauf.

In Lookout, Kalifornien, fand eine entsetzliche Lyncherei statt. Ein Vater und drei Söhne, darunter ein 16jähriger, sowie ein anderer Mann wurden wegen kleiner Diebereien durch Lynchjustiz getötet.

(Schwimmleistung einer Dame! Madame Jacescu, eine Rumänin von Geburt, unternahm bekanntlich im verfloßenen Sommer einen Versuch, den Aermellanal zwischen Galais und Dover zu durchschwimmen. Die kühne Dame giebt jetzt ihre Absicht kund, das schwierige Experiment, das ihr damals mißlang, noch einmal, und zwar von der englischen Küste aus, zu unternehmen.

**Charade, dreißig.**

Die Ersten sind, so mein ich, nicht das höchste Gut im Leben — Und gleichwohl sind nicht wenig, die mit aller Macht sie erstreben. Die Dritte ist der Lohn von Kämpfen, Streiten, Ringen, Und geschieht selbst oft in eiteln, nichtigen Dingen, Die oftmals mehr Unheil als Heil und Segen bringen. Das Ganze schmückt im Frühling Flur und Auen Und gern wir es in seinem blauen Kleide schauen.

Mutmäßliches Wetter am 9. und 10. Juni. (Nachdruck verboten.)

Neder ganz Großbritannien, sowie der ganzen Nordsee liegt ein Hochdruck von 770 mm, der die Wetterlage von ganz Mittel- und Nordeuropa beherrscht. Bei vorwiegend nördlichen Winden, welche namentlich zur Nachtzeit etwas Kühlung bringen, ist für Sonntag und Montag durchweg heiteres Wetter bei nur ganz minimaler Bewitterneigung zu erwarten.

**Telegramme.**

Berlin, 7. Juni. Das Kaiserpaar besichtigte heute früh auf dem Bornstedter Felde das Regiment der Gardes du Corps und des Leibgardehufarenregiment. Der Kaiser ritt an der Spitze des letzteren nach Potsdam und frühstückte im Offizierskassino.

Potsdam, 7. Juni. Der Kaiser nahm nach der Rückkehr vom Bornstedter Felde die Meldung des württembergischen Kriegsministers v. Schnärlin entgegen.

Berlin, 7. Juni. Der Dampfer „Wittkind“ mit dienstunbrauchbaren Mannschaften des ostasiatischen Expeditionskorps fuhr am 6. d. M. von Aden nach Bremerhafen ab.

Johannesburg (Transvaal), 7. Juni. Bisher sind sieben Goldgruben wieder in Betrieb, jede mit 50 Bohrstampfern. Andere bereiten die Wiedereröffnung vor. Einige sind völlig betriebsfertig und warten die Ermächtigung der Militärbehörde ab.

**Mit einer Beilage.**

empfehl waggor  
verkau ab  
Ia. Mannheim  
weißen Kalk,  
Ziegel, Strau  
und 16 cm b  
Maschinensteine  
Houdbis, geeig  
Cementröhren i  
Thonplättchen  
Sorten feuerfe  
Auf Wunsch  
geliefert.

St  
(Wirtens. Neu  
Serilung gelar  
5000 zc., zufor  
i. M. 1.—, 13  
Ger  
C. M

Sportwagen  
in großer An  
Chr  
Reparaturen  
Bauma  
K. Goer  
Erbprinz  
alle S  
Steinzeug  
und Erde, Ba  
leine, Holz  
Carbolinenn  
Portlandcem  
Baugips, M

S  
werden gef  
Consummar  
stern, beste  
iat aus ech  
durch natü  
mit besond  
Rockwollen  
ragende Qu

